

# Ein Lied von den Zeugmachern.

Von einem Zeugmacher.

Nun auf! Geliebte Brüder,  
Hörcht jetzt auf meine Lieder  
Und haltet Euch fein still;  
Ich zeige Euren Blicken  
Wo uns der Schuß thut drücken,  
Ist's wenig oder viel? —

Zuerst bitt ich Erbarmen  
Ihr Herren mit uns Armen,  
Ist's Jüngling oder Mann,  
Daß wir auf Gottes Erden  
Auch frei und glücklich werden,  
Von Schulden losgethan.

Wir sind auch zum Glück berufen,  
Stoßt von der Menschheit Stufen  
Und nicht zum Thier hinab —  
Wer macht, daß ihr könnt fahren?  
Das würdet ihr erfahren,  
Lügen wir im Grab.

Dann zweitens will ich bitten,  
Daß wir in unsern Hütten  
Necht froh und glücklich sein:  
Ein bißchen mehr bezahlen  
Wird wohl so schwer nicht fallen;  
Der Lohn ist gar so klein.

Vor einem Jahr war's traurig,  
Da konnte man ganz schaurig  
Am Allerbach uns seh'n;  
Will's noch nicht besser werden  
Wird bald auf jener Erden  
Ein Narrnthurm für uns steh'n.

Auch die Apollo-Kerzen  
N! brennen wir mit Schmerzen  
Es ist ein theures Licht,  
Zwar thun sie nicht beräuchern  
Die Arbeit — doch bereichern  
Apollo's Junstgelicht.

O Herrn! Die Frauenzimmer  
Schafft ab, aus Euren Zimmern  
Die Ihr Fabriken nennt  
Was? sollen die Gesellen  
Vielleicht am End noch stehlen?  
Wenn Ihr's nicht selbst erkennt!

Nun wend ich mich o Brüder!  
Zu Euch; mit meine Lieder,  
Dem Herzen nah verwandt.  
Schließt fest der Kette Glieder  
Durch Einheit stark o Brüder,  
Der Heuchler sei verbannt.

Er packe sich von hinnen  
Was wir für uns gewinnen,  
Daran hat er nicht Theil  
Wir kennen ihn — gleich Thieren  
Kriecht er auf allen Vieren,  
Dem Braven nur zum Graul.

Zwar bin ich nicht geboren  
Zum dichten, nicht erkohren,  
Der Musensohn zu sein;  
Ich weiß ihr könnt verzeihen  
Gewiß mich wird's nicht reuen;  
Euch dieß Gedicht zu weihn.

Peter Maiß.





Sammlung L. A. Frankl

Ra1331  
G0282